

Friedrich aus Köln, Dezember 2014

Herbst

- Hast du die Schlüssel
- Ja hab ich, soll ich dich um 2 Uhr wieder abholen
- Och, das wäre lieb
- Ist schon schön ein paar Tage frei zu haben, zumindest für mich

Er lächelt, aber er weiß, dass seine Liebste froh ist, dass er wieder „auf den Beinen“ ist, waren doch die letzten Monate schwierig für alle beiden. Gut 60 ist er jetzt und hastet von einer gesundheitlichen Schwierigkeit zur anderen. Nur nicht entmutigen lassen. Wie hatte sein Vater immer gesagt: „ich bin noch da“. Sowas will sie aber gar nicht hören, natürlich nicht.

Beide schweigen, war das Wochenende mal wieder voll ausgebucht. Manchmal ist man froh, wenn man zur Arbeit fahren kann, einfach um das ganze hin und her zwischen Freunden, Bekannten und Familie zur Seite zu schieben.

- So wenn der mit seinem Panzer mal geblinkt hätte wäre ich locker rumgekommen
- Och mein Schatz, mach keinen Stress, wir sind gut in der Zeit

Beide fahren jetzt in Richtung ihrer Arbeitsstelle, eine gute Stimmung liegt in der Luft

- So, ich lass dich hier raus, tschüss mein Schatz, bis um 2 Uhr
- Prima, bis dann

Ein fester Kuss noch, er setzt das Auto zurück und fährt spontan heute mal in einer großen Schleife nach Hause.

Es ist alles so weit geworden. Die Blätter der Bäume und Sträucher, arg dezimiert. Auf einmal eine fast freie Sicht. Da ist ja ein Acker, hmm, ich dachte immer dass der Wald durchgeht bis zur Siedlung. Ein altes Bauernhaus, komisch, ist mir noch nie aufgefallen. Im Frühjahr werde ich hier mal rumradeln. Alles ist so nah und doch unbekannt.

Das Sonnenblumenfeld sieht ja grausam aus. Hat man wohl vergessen zu mähen. Vielleicht sind die Blüten ja am Stängel verfault, war ja reichlich Regen in der letzten Zeit. Aber – was weiß so ein Städter wie ich schon von Ackerbau und Viehzucht.

Eigentlich nehme ich ja die Umwelt kaum wahr, also nicht im Auto. Mit dem Motorrad sieht das schon anders aus. Aber hier so im Auto, es geht ja immer nur von A nach B. Dass ich heute mal eine Schleife fahre ist ja echt selten. Man wuselt zu viel vor sich hin.

Aber heute, heute ist es irgendwie anders. Ein bisschen Nebel, aber kein Regen, die Temperatur (außen) 8 Grad. In den heutigen Autos bleibt ja nichts „unbeobachtet“. Und schon fast zu Hause, war ein kleiner Ausflug, weniger an Strecke, mehr an November-Wahrnehmung.

Zu Hause mache ich mir einen Kaffee, gehe duschen, Betten machen. Wenn ich meinen Schatz um 2 Uhr abhole, fahre ich die Strecke mit ihr noch einmal ab. Ich erzähle ihr meine Gedanken.

Ich freu mich drauf